

# VÖIG

VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

Jahresbericht 2008



### INHALT

Leitbild	3	▶
Vorwort des Präsidenten	4	▶
Jahresbericht des Generalsekretärs	6	▶
2008 – Ein turbulentes Jahr mit positiven Weichenstellungen für die Fondsindustrie	8	▶
Ein starkes Zeichen in der Krise: Selbstregulierung	11	▶
Steuerliche Entwicklungen im Jahr 2008	13	▶
Bewertung von Wertpapieren auf illiquiden Märkten	15	▶
Investmentfonds von Finanzmarktkrise spürbar betroffen	17	▶
Statistik	18	▶
VÖIG Interna	25	▶
VÖIG Initiative - Verbesserung der Rahmenbedingungen für Zukunftsvorsorgeeinrichtungen	28	▶
Mitglieder der Wertpapierfonds KAGs	30	▶
Mitglieder der Immobilienfonds KAGs	33	▶
Arbeitsgruppen Wertpapier-KAGs und Immobilien-KAGs 2008	34	▶
Informationsmitglieder 2008 der VÖIG	35	▶
Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Organisationen	38	▶
Organe der VÖIG	39	▶

## Leitbild

---

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.01.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen Kapitalanlagegesellschaften (KAGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen KAGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der "European Fund and Asset Management Association (EFAMA)" ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2008 zählt die VÖIG 30 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.



## Vorwort des Präsidenten

---

Die schwerste Bankenmisere seit dem zweiten Weltkrieg, das größte Gemetzel auf dem Kapitalmarkt seit vielen Jahrzehnten, so und so ähnlich ist das Umfeld für die österreichischen KAGs 2008 medial umrissen worden und das mit Recht: Nach einem bereits schwierigen Start ins Jahr ist spätestens mit dem Zusammenbruch der Investmentbank Lehmann Brothers eine Misere bis dahin ungeahnten Ausmaßes ausgelöst worden.

Das Austrocknen jeglicher Liquidität bei bis dahin hoch liquiden Banken und Wertpapieren hat nicht nur zu dramatischen Kursverlusten auf den Kapitalmärkten geführt sondern auch zu einer globalen wirtschaftlichen Rezession – ein Ereignis, das bis dahin in der moderneren Geschichte in Friedenszeiten unbekannt war.

Angesichts dieses Umfeldes ist es klar, dass Kapitalerhalt das Thema der Anleger war und jegliche Ertragsüberlegung untergeordnete Bedeutung hatte.

Als ob das alles nicht schon genug an Gegenwind für die KAGs bedeutet hätte, waren (und sind) viele der in der Folge gesetzten Maßnahmen der Wirtschaftspolitik zur Konjunkturbelebung und zur Sanierung der Banken im Wesen weitere Benachteiligungen für die Fondsindustrie. Der Reigen geht dabei von Bewertungsnachteilen, über fehlende Collateral-Fähigkeiten bis hin zur grundsätzlichen Stärkung der Rolle der Sparguthaben durch eine pauschale Einlagengarantie.

Die VÖIG war hier massiv gefordert die Ausgangsposition für Fonds gegenüber den „Konkurrenzprodukten“ zu verbessern, was auch durch Teilerfolge belohnt wurde. Dennoch: 2008 war wohl eines der „schwärzesten“ Jahre für die Fondsindustrie. Fondspreisaussetzungen und massive Volumensrückgänge konnten trotz intensiver Bemühungen auf allen Fronten nicht verhindert werden.

Die Arbeit wird nicht umsonst gewesen sein: Spätestens mit stark gefallenem Geldmarktzinsen, einer Verbesserung des Risiko-Ertragsverhältnisses der wichtigsten Assetklassen sowie einer Entspannung auf dem Geldmarkt werden die Vorteile der Investmentfonds gegenüber anderen Veranlagungsmöglichkeiten wieder in den Vordergrund rücken. Wenn es gleichzeitig bis dahin gelungen ist, weitere regulatorische Benachteiligungen zu beseitigen, so dürfte im Jahr 2009 mit einer Trendwende zu rechnen sein.



Einfach wird es trotzdem nicht werden. Unser Erfolg wird maßgeblich davon abhängen, ob es uns wie in der Vergangenheit gelingen wird, als ein Team aufzutreten, gut zusammen zu arbeiten und Lösungen für unsere gemeinsamen Anliegen zu finden. Dass diese Zusammenarbeit im vergangenen Jahr – in dieser Qualität – keine Selbstverständlichkeit war, ist mir bewusst und ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die diese Arbeit getragen haben. Mein Dank gilt insbesondere dem Team der VÖIG, dessen engagierte Mitarbeiter unter der Führung unseres „nimmermüden“ Generalsekretärs einen wesentlichen Beitrag geleistet haben. Er gilt aber auch den zahlreichen Mitarbeitern der Arbeitsgruppen, ohne die die VÖIG nicht funktionieren kann, den Kollegen in den Geschäftsführungen der Mitglieds-KAGs, die die Ressourcen zur Verfügung stellen auf denen alles fußt, sowie meinen Kollegen im Vorstand der VÖIG.

Gemeinsam wünsche ich uns ein bisschen ruhigeres Fahrwasser für die nächsten Monate und wenn wir schon Aufregungen und Überraschungen erleben müssen, so könnten es ja wieder einmal positive sein.

Mag. Heinz Bednar



## 2008 – vom Wetterleuchten zum Gewittersturm

---

War Ende 2007 das Wetterleuchten in der Ferne schon deutlich wahrnehmbar, brach bereits in den ersten Januartagen des neuen Jahres der Gewittersturm los. Abgesehen von ein paar kurzen Zwischenhochs nahm die Gewitterstärke im Jahresverlauf kontinuierlich zu. 2008 wird wohl als Annus Horribilis in die Annalen des Investmentfondswesens eingehen. Die dramatische Zuspitzung der Situation im Herbst 2008 hat zu Rekordabflüssen geführt und drastisch gezeigt, dass aus einer zunächst regionalen Finanzkrise eine globale Systemkrise und letztlich eine weltweite Wirtschaftskrise wurde. Seit Bestehen der Fondsindustrie hat es kein Jahr gegeben, in dem alle nur denkbaren Katastrophenszenarien gleichzeitig schlagend wurden. Wohl kam es in den vergangenen Jahrzehnten zu Phasen, in denen die Aktienbörsen auf Talfahrt gingen oder die Bond- und Immobilienmärkte spürbare Einbrüche zu verzeichnen hatten, das simultane Zusammentreten dieser Widrigkeiten hat aber zu einem noch nie dagewesenen Vertrauensverlust auf den Finanzmärkten geführt. Die Fondsindustrie war, wie die übrigen Anleger, von der Finanzmarktkrise als „Opfer“ betroffen, hat jedoch nicht an ihrer Entstehung mitgewirkt, auch wenn dies nur ein schwacher Trost sein kann. Das Fondsvolumen verringerte sich im Jahr 2008 von 163,76 Mrd. Euro um 37,8 Mrd. Euro oder -23 Prozent auf 125,98 Mrd. Euro.



Die VÖIG war bestrebt, in der Krise sichtbar gewordene Diskriminierungen von Investmentfonds möglichst rasch zu beseitigen. Ist es im Rahmen der EZB-Refinanzierungen für Banken möglich, Wertpapiere – auch nicht marktgängige – als Sicherheiten zu hinterlegen, werden Investmentfonds, selbst wenn sie nur Staatsanleihen enthalten, nicht akzeptiert. Sowohl auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene wurden diesbezügliche Gespräche mit den Spitzenvertretern der Zentralbanken geführt. Es wurde uns zwar großes Verständnis signalisiert, dennoch dauert diese Diskriminierung bis heute an. Im Gegensatz zu anderen Liquiditätsmaßnahmen im Bankenbereich wären nicht einmal Kosten angefallen. Erfolgreicher war die VÖIG bei der Beseitigung eines Bewertungsnachteils von Investmentfonds im Versicherungsportefeuille.

Neben der „Krisenbegleitung“ führt die VÖIG ihre Verbandstätigkeiten auf hohem Niveau weiter. Einen Schwerpunkt bildete die Novelle zum Investmentfondsgesetz, die nicht nur eine konsistente Umsetzung der EU- Eligible Assets Richtlinie brachte, sondern weitere Punkte enthielt, die sich seit geraumer Zeit ganz oben auf der Wunschliste der österreichischen Fondsindustrie befinden. Hier sei vor allem auf die Spezialfonds für private Anleger, die Tranchenfonds und die Ausschüttung aus der Substanz verwiesen. Für die Unterstützung sei Frau Mag. Mörtl von der FMA und Frau Dr. Schaffer vom BMF und ihren Mitarbeitern herzlich

gedankt. Gemeinsam mit der Bundessparte Bank und Versicherung gelang es, einen Versuch abzuwehren, die Anlegerentschädigungseinrichtung (AeW) der WPDLUs mit Beiträgen der KAGs und Depotbanken zu „bereichern“.

Von essentieller Bedeutung für die mittelständisch strukturierten heimischen Kapitalanlagegesellschaften war es auch, dass es möglich war, die Qualitätsstandards der österreichischen Investmentfondsbranche sowie die Qualitätsstandards der österreichischen Immobilien Investmentfondsbranche an die Erfordernisse des MiFID-Regimes anzupassen, ohne dass das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wurde. Die Trennung zwischen Depotbank- und KAG-Aufgaben wurde noch deutlicher festgeschrieben und garantiert die Wahrnehmung der Treuepflichten zum Wohle der Anleger in besonderem Maße.

Trotz der beschränkten Ressourcen der VÖIG wurden auch die entsprechenden Arbeitspapiere und Arbeitsgruppen der EFAMA ausführlich behandelt bzw. beschickt. Bei der bedeutenden Reform der OGAW-Richtlinie (UCITS IV) sind österreichische Anliegen durchaus zu finden. So waren wir insbesondere der Auffassung, dass das Procedere für den grenzüberschreitenden Fondsvertrieb deutlich vereinfacht und beschleunigt werden müsste. Die nationale Umsetzung von UCITS IV wird zeigen, ob der Richtlinienentwurf auch den Elchtest besteht. Hinsichtlich des EU-Gesellschaftspasses, der es einer im Ausland domizilierten KAG ermöglicht, im Inland Fonds aufzulegen, ohne über eine Tochterfirma zu gehen, haben wir eine gemäß Vorstandsbeschluss „passiv“ zustimmende Position vertreten.

Die von der VÖIG maßgeblich initiierte OeKB FundsXML-Plattform hat es ermöglicht, das meldetechnische Großprojekt „Investmentfondsstatistik Neu“ termingerecht und ressourcenschonend umzusetzen. Im Zuge der vorhersehbaren weiteren Effizienzmaßnahmen im KAG-Bereich wird sich diese Plattform als großes Asset erweisen, dem eine zentrale Rolle im Informationsaustausch und Reporting quer durch die Wertschöpfungskette zukommen wird. Die VÖIG lebt vom Input ihrer Mitglieder auf Vorstands- und Arbeitsgruppenebene und insbesondere von der Expertise und dem Engagement ihrer Mitarbeiter. Ich möchte mich für die konstruktive und gute Zusammenarbeit bei ihnen allen herzlich bedanken. Mit der demnächst in Betrieb gehenden vollständig überarbeiteten Homepage werden wir den Mitgliederservice im Onlinebereich noch hochwertiger und benutzerfreundlicher betreiben können.

2009 wollen wir vor allem die Finanzmarktkrise als Chance für die Investmentfondsindustrie nutzen. Gerade in turbulenten Zeiten sind die strukturellen Vorteile des Produktes Investmentfonds, wie einzigartige Konkursicherheit, besondere Rechtssicherheit, vollständige Transparenz und das Gebot, ausschließlich im Kundeninteresse zu handeln, von einem besonderen Wert. Gemeinsam mit der Vereinigung der Ausländischen Investmentfondsgesellschaften (VAIÖ) werden wir diese Attribute in einer breiten Medienkampagne wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Finanzmarktkrisen wohnt die Eigenschaft inne, vorbeizugehen. 2009 wollen wir uns vor der Zeit danach nach besten Kräften rüsten.

Mag. Dietmar Rupar

## 2008 - Ein turbulentes Jahr mit positiven Weichenstellungen für die Fondsindustrie

---

### 1. Positives in einem turbulenten Jahr

2008 wird auch für die Investmentfondsbranche als turbulentes Jahr in die Geschichte eingehen, nachdem sowohl die Immobilienkrise ausgehend von den USA und in der Folge die weltweite Finanzkrise auch die Investmentfondsindustrie nicht verschonten.

Nichtsdestotrotz war das Jahr 2008 auch aus regulatorischer Sicht von großer Bedeutung, denn es war das Jahr, in dem der wesentliche Grundstein für die Weiterentwicklung des OGAW-Rahmenwerks im Sinne von UCITS IV gelegt wurde, denn wie von der VÖIG mehrmals kommuniziert, hat sich das Europäische Parlament in seiner Sitzung vom 13.1.2009 für die Umsetzung der überarbeiteten UCITS IV-Richtlinie in erster Lesung ausgesprochen. Im März 2009 soll UCITS IV vom Europäischen Rat angenommen werden und in der Folge im Amtsblatt der EU veröffentlicht werden. Zudem gibt es schon erste Bestrebungen von CESR hinsichtlich Durchführungsmaßnahmen zu UCITS IV.

Die neue Richtlinie sieht eine Reihe von Durchführungsmaßnahmen vor, deren Erlass in einigen Kernbereichen bis Juli 2010 erfolgen soll. Für die nationale Umsetzung des gesamten Regelwerks wird eine Frist bis Juli 2011 gesetzt.



### 2. Die neue grenzüberschreitende Dimension des OGAW-Rahmenwerks

Mit UCITS III wurde der so genannte „Europäische Pass“ eingeführt, der bewirkt, dass die Zulassung einer Verwaltungsgesellschaft in einem Mitgliedsstaat bewirkt, dass diese ihre Aktivitäten auch in einem anderen Mitgliedsstaat gem. Art 6 Abs. 1 der OGAW-RL ausführen kann. Dieser „Europäische Pass“ wird oft als Herzstück des OGAW-Rahmenwerks bezeichnet und reflektiert die fortgeschrittene Integration des europäischen Binnenmarkts für Investmentfonds. Trotz intensiver Bemühungen, etwa durch den Single European Act, schritt die Integration vor allem im Bereich der Finanzdienstleistungen, nur schleppend voran, sodass der Integration des europäischen Markts für Finanzdienstleistungen höchste Priorität zugeordnet wurde, die sich im so genannten Financial Services Action Plan (FSAP) manifestierte.

Nachhaltige Auswirkungen auf die europäische Fondsindustrie hatte auch der Heinemann Report, der die Vorteile einer Integration des europäischen Sektors für Finanzdienstleistungen im Hinblick auf das Wachstum der europäischen Fondsindustrie herausarbeitet. Der Mehrwert des Heinemann



Reports ist, dass er einerseits eine umfassende Bestandsanalyse darlegte, die den Status quo der europäischen Fondsindustrie beleuchtet, andererseits auch spezifische Themen aufgriff, die dazu beitragen sollen, die Integration der europäischen Fondsindustrie voranzutreiben.

Neben dem aufgezeigten Sekundärrecht, erließ die Kommission am 19. März 2007 die Richtlinie 2007/16/EG zur Durchführung der Richtlinie 85/611/EWG des Rates zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) im Hinblick auf die Erläuterung gewisser Definitionen, umgangssprachlich auch als Richtlinie zu „Eligible Assets“ bekannt. Mittels dieser RL entschied sich die Kommission für eine liberale Auslegung wesentlicher Begriffe der OGAW-RL, die für die Veranlagung wichtig sind, etwa Wertpapiere, Geldmarktinstrumente, eingebettete Derivate oder Indexfonds.

Interessant ist, dass zu Beginn des Konsultationsprozesses zu UCITS IV im „Grünbuch über den Ausbau des Europäischen Rahmens für Investmentfonds“ in weiten Teilen dieselben Themen wie im Heinemann Report aufgegriffen wurden. Neben Ineffizienzen des bestehenden Rechtsrahmens, betonte das Grünbuch, dass trotz der Tatsache, dass sich die Verwendung des „Europäischen Passes“ für OGAW-Produkte mehr als verdoppelt hat und keine bemerkenswerten Finanzskandale mit OGAW-Beteiligung vorgefallen sind, das Potenzial der Branche im Licht globaler Markteffizienz nicht voll ausgeschöpft wird.

Nachdem zwei Expertengruppen bestellt wurden, die sich noch genauer mit den Rahmenbedingungen für Investmentfonds in der EU beschäftigten, goss die Kommission ihre daraus gewonnenen Erkenntnisse in das „Weißbuch für den Ausbau des Binnenmarktrahmens für Investmentfonds“. Neben allgemeinen Überlegungen bietet das Weißbuch zudem konkrete Ansätze, wie Mängel des bestehenden Rahmenwerks korrigiert bzw. abgefedert werden könnten.

Nach einer weiteren öffentlichen Konsultation zum Weissbuch veröffentlichte die Kommission im März 2007 einen so genannten „exposure draft“, in dem die ersten konkreten legislativen Änderungsvorschläge dargelegt wurden.

Obwohl die im „exposure draft“ skizzierten legislativen Änderungsvorschläge weit gediehen waren, wurde das Projekt „UCITS IV“ Gegenstand politischer Kontroversen, die sich sowohl innerhalb der Mitgliedsstaaten aufgrund Befürchtungen hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit einzelner Fondsstandorte entzündeten, aber auch auf institutioneller Ebene zwischen Kommission und Ratspräsidentschaft. Stein des Anstosses war der Teilbereich „Management Company Passport“, mit dem die Möglichkeit geschaffen werden sollte, OGAW in einem Mitgliedsstaat aus einem anderen Mitgliedsstaat zu managen. Durch diese Kontroversen drohte UCITS IV gänzlich zu scheitern, jedoch konnte dies dadurch verhindert werden, dass man sich verständigte, das Committee of European Securities Regulators (CESR) zu beauftragen, einen Vorschlag für die praktische Handhabung des Management Company Passports auszuarbeiten, der dann in den legislativen Massnahmen der Kommission reflektiert sein sollte. Ende Oktober 2008 veröffentlichte CESR den gewünschten Vorschlag, auf den sich die beteiligten Parteien einigen konnten, sodass der europäische Gesetzgebungsprozess nicht weiter verzögert wurde. Dies ermöglichte letztendlich auch die Verabschiedung der Neufassung der OGAW-RL durch das Europäische Parlament.

Inhaltlich umfasst UCITS IV die schon seit Beginn des Konsultationsverfahrens bekannten Themenbereiche, wie etwa:

- a) Beseitigung der administrativen Hindernisse für den grenzübergreifenden Vertrieb: Damit soll in Zukunft das Notifizierungsverfahren verbessert und beschleunigt werden, um so die Entwicklung neuer Produkte im Binnenmarkt nicht zu behindern.
- b) Erleichterung grenzüberschreitender Fondsfusionen: Durch die verabschiedete Überarbeitung der OGAW-RL versucht die Kommission auch eine Effizienzsteigerung des europäischen Rahmenwerks dadurch zu erreichen, dass sie grenzüberschreitende Fondsfusionen ermöglichte.

- c) „Pooling“ von Vermögenswerten: Ähnlich wie bei grenzüberschreitenden Fondsfusionen wurde durch Pooling, also die gleichzeitige Verwaltung von Vermögenswerten, die von verschiedenen Fonds zusammengelegt werden, eine weitere Möglichkeit zur Effizienzsteigerung der Industrie geschaffen.
- d) „EU-Pass“ (einmalige Zulassung) für Verwaltungsgesellschaften: Derzeit müssen Verwaltungsgesellschaften in jedem Mitgliedstaat, in dem sie einen Investmentfonds domizilieren, eine voll funktionierende Verwaltungsgesellschaft gründen. Dies ist einerseits kostspielig, andererseits müssen zwingende lokale Anforderungen erfüllt werden, weshalb mit dem so genannten Management Company Passport es zugelassenen Verwaltungsgesellschaften ermöglicht wird, Investmentfonds auch in anderen Mitgliedsstaaten zu verwalten.
- e) Ausbau der aufsichtlichen Zusammenarbeit: Um die genannten Anpassungen der OGAW-RL im grenzüberschreitenden Kontext sinnvoll und konsistent umzusetzen, bedarf es einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen den zuständigen nationalen Behörden. Hier wurde durch UCITS IV ein bemerkenswerter Schritt gesetzt, der in Richtlinienform genau diese Verpflichtung zur behördlichen Zusammenarbeit vorsieht und wahrscheinlich beispielgebend für weitere EU-Gesetzesakte sein wird.

### 3. Effizienzsteigerung auch auf der Abwicklungsseite

Neben der Grundlage zur Verabschiedung der UCITS IV-RL wurden im Jahr 2008 auch wichtige Schritte zur Effizienzsteigerung der Industrie auf der Abwicklungsseite getätigt. Ausgehend von einer Initiative des Europäischen Fondsverbands (EFAMA) wurde der sogenannte Fund Processing Passport (FPP) entwickelt. Dieser wurde in Österreich gemeinsam mit der Oesterreichischen Kontrollbank (OeKB) umgesetzt, sodass auf der OeKB-Website die geforderten Informationen pro veröffentlichten Fonds abrufbar sind. Zeitlich nimmt Österreich hier eine Vorreiterrolle ein, die auch durch die technische Expertise im Bereich der Informationsübermittlung im XML-Format untermauert wird.

Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)



## Ein starkes Zeichen in der Krise: Selbstregulierung

---

Selbstregulierung hat besonders im Finanzbereich, der in vielen Ländern einer der am meisten regulierten Sektoren überhaupt ist, an Bedeutung gewonnen. Die österreichische Investmentfondsbranche hat auf die geänderten Rahmenbedingungen reagiert und sich verstärkt dem schon existierenden Selbstregulativ unterworfen.

### 1. Qualitätsstandards auf der Wertpapierseite

Europäischen Vorbildern folgend, erarbeitete die Investmentfondsindustrie schon 2002 „Qualitätsstandards der österreichischen Investmentfondsbranche“ (QS)<sup>1</sup>, die Wohlverhaltensregeln darstellen.

Die QS konstituieren ein privates Selbstregulativ der österreichischen Investmentfondsindustrie, das durch die Anerkennung der FMA als Branchenstandard eine quasi-aufsichtsrechtliche Dimension hat.

Die QS sind auf das InvFG sowie im Rahmen der Anlageberatung und Vermögensverwaltung auch auf das WAG 2007 ausgerichtet und gelten für alle österreichischen KAGs. Mittelbar sind sie auch auf Dritte, wie etwa Depotbank, Vertriebspartner oder externe Fondsmanager anwendbar. Nicht umfasst vom Anwendungsbereich sind jedoch Kapitalanlagegesellschaften für Immobilien (Immo-KAGs).

KAGs haben gem. § 1 Abs. 1 Z 13 BWG Kreditinstitutsstatus, und sind zudem in eine direkte Verweisstruktur mit dem Standard Compliance Code (SCC)<sup>2</sup> der österreichischen Kreditwirtschaft, der selbst wieder ein Selbstregulativ, jedoch auf Kreditinstitutsebene ist, eingebettet. Aus dieser Verweisstruktur ergibt sich auch, dass die QS lex specialis-Charakter zum SCC haben.

Die QS verstehen sich als Mindeststandard, sodass es jeder KAG frei steht, restriktivere Maßnahmen zu implementieren.

Auch die QS weisen eine klare Struktur auf und bestechen zudem durch Prägnanz und Kürze. In diesem Sinn teilen sie sich in folgende Abschnitte: Präambel, Sorgfaltspflichten, Treuepflichten, Informationspflichten, Sorgfalts- und Treuepflichten im Fondsvertrieb, übrige Bestimmungen und Anhang.

### 2. Wesentliche Anpassungen

Im Jahr 2008 sind die QS als Reaktion auf die vorige nationale Implementierung der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) nachhaltig modifiziert worden. Aufgrund der europarechtlich determinierten Trennung zwischen dem OGAW- und dem MiFID-Rahmenwerk wurde es aus inhaltlichen, aber auch strukturellen Gründen u.a. notwendig, im Rahmen der Überarbeitung der QS 2008 einen neuen Anhang hinzuzufügen, der dies widerspiegelt. Die Bestimmungen dieses Anhanges gelten für jene Kapitalanlagegesellschaften, welche über eine Konzession der FMA zur Erbringung der Dienstleistungen Anlageberatung in Bezug auf Finanzinstrumente und Portfolioverwaltung durch Verwaltung von Portfolios auf Einzelkundenbasis mit einem Ermessensspielraum im Rahmen einer Vollmacht des Kunden, sofern das Kundenportfolio ein oder mehrere Finanzinstrumente enthält, bzw. bei Konzessionserteilung vor Inkrafttreten des WAG 2007 über eine Konzession der FMA zur Erbringung der Dienstleistungen Beratung über die Veranlagung von Kundenvermögen sowie Verwaltung von Kundenportefeuilles mit Verfügungsvollmacht im Auftrag des Kunden verfügen.

Im Rahmen der Erbringung von Anlageberatungs- und Portfolioverwaltungsdienstleistungen fallen die Kapitalanlagegesellschaften in den Geltungsbereich der MiFID und somit der ein-

schlägigen Bestimmungen des WAG 2007. Die anwendbaren Bestimmungen betreffen folgende Bereiche: organisatorische Anforderungen (z.B. Compliance, Risikomanagement und Interne Revision), den Schutz des Kundenvermögens, Interessenkonflikte, die Verpflichtung zum Handeln im besten Interesse des Kunden, Information für Kunden, die Eignung und Angemessenheit von Wertpapierdienstleistungen, Berichtspflichten gegenüber Kunden und die bestmögliche Durchführung von Dienstleistungen.

Inhaltlich ist in der Überarbeitung der QS 2008 vor allem der Bereich „Verhältnis zwischen KAG und Depotbank“ von großer Bedeutung, da er implizit die im OGAW-Rahmenwerk vorgegebene Trennung zwischen Verwaltung durch die KAG und Kontrolle durch die Depotbank reflektiert. Die Organisationsvorschriften wurden durch die MiFID-Implementierung im WAG 2007 verfeinert, wobei nach wie vor die im OGAW-Rahmenwerk propagierte Funktions- und Gewaltentrennung zwischen der KAG und der Depotbank die zentrale Säule der Sorgfaltspflichten darstellt.

In der Praxis bedeutsam sind die Bestimmungen zu Delegation, die ausschließlich dann zur Anwendung kommen, wenn der Anteilinhaber nicht in die Entscheidungen über den Investmentfonds eingebunden ist.

Dabei hat die KAG sicherzustellen, dass der von ihr im Rahmen der Delegation Beauftragte entsprechende Qualitäts- und Qualifikationskriterien erfüllt und zudem die notwendigen Maßnahmen einerseits für die korrekte Instruktion dieses Dritten, andererseits auch für dessen zweckmäßige Überwachung und Kontrolle getroffen werden.

Aufgrund des Trennungsprinzips zwischen KAG und Depotbank kombiniert mit den durch MiFID verschärften Bestimmungen zum Thema Interessenkonflikte, gewann Z 29 QS drastisch an Bedeutung, da dort normiert ist, dass die KAG potentielle Interessenkonflikte identifiziert und im Sinne des Proportionalitätsprinzips entsprechende Maßnahmen zu deren Vermeidung trifft. Wesentlich dabei ist, dass es zu keiner Benachteiligung einzelner Anleger bzw. des Investmentfonds generell kommt.

### 3. QS für die Immobilienfondsindustrie<sup>3</sup>

Neben den QS auf der Wertpapierseite hat die Industrie auch auf der Immobilienseite eine derartige Initiative ergriffen und ist mit der FMA in diesbezügliche Gespräche getreten. Auch im Hinblick auf die europäischen Harmonisierungsbestrebungen im Bereich offener Immobilieninvestmentfonds, die eine Heranführung offener Immobilieninvestmentfonds an das OGAW-Rahmenwerk vorsehen, ist diese Industrieinitiative als vorbildliche Maßnahme – auch im Sinn des Anlegerschutzes – zu qualifizieren. Die FMA hat mit Schreiben an die VÖIG vom 14.11.2008 die Immo-QS anerkannt, die mit 1.1.2009 in Kraft gesetzt wurden.

Trotz vieler Gemeinsamkeiten zwischen dem Investmentgeschäft gem. § 1 Abs. 1 Z 13 BWG und dem Immobilienfondsgeschäft gem. § 1 Abs. 1 Z 13a BWG bestehen einige wesentliche Unterschiede aufgrund des produktimmanenten Schwerpunktes der Asset-Klasse Immobilien. Zudem finden die Bestimmungen der MiFID auf Immo-KAGs gem. § 2 Abs. 1 Z 9 WAG keine Anwendung.

Da Immo-QS eindeutig an die QS angelehnt sind, stellt sich deren Struktur in ähnlicher Form dar. Auch die programmatischen Zielsetzungen der Immo-QS decken sich mit jenen der QS. Der Anwendungsbereich der Immo-QS stellt gem. Z 2 Immo-QS auf das ImmoInvFG ab.

Mag. Barbara Flor, Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)

<sup>1</sup> Die QS finden sich auf der Seite der VÖIG auf <http://qualitaetsstandards.voieg.at>

<sup>2</sup> Siehe für den vollständigen SCC [www.fma.gv.at/cms/site/DE/einzel.html?channel=CH0379](http://www.fma.gv.at/cms/site/DE/einzel.html?channel=CH0379)

<sup>3</sup> Die Immo-QS sind ebenso auf [www.voieg.at](http://www.voieg.at) abrufbar

Im Jahr 2008 hat es keine gravierenden Änderungen der Besteuerung in- und ausländischer Investment- und Immobilienfonds gegeben. Die InvFG-Novelle 2008 hat vorwiegend produktspezifische Sonderaspekte berücksichtigt. Von großer Bedeutung für die Fondsbranche ist allerdings die finale Veröffentlichung der Investmentfondsrichtlinien 2008 gewesen, welche insbesondere Durchführungsbestimmungen des BMF zu den gesetzlichen Fondsbestimmungen umfasst.

### InvFG-Novelle

Die InvFG-Novelle 2008 hat klargestellt, dass Ausschüttungen aus der Fondssubstanz steuer-neutral sind. Weiters wurde die Aufwandsverrechnung betreffend das Rechenwerk von in- und ausländischen Fonds aus steuerlicher Sicht in das InvFG aufgenommen.

Die bisher bestehende Verwaltungspraxis, wonach bei einer unterjährigen Veräußerung von in- und ausländischen Fondsanteilen nur die im Fonds enthaltenen direkt und indirekt zurechenbaren Zinserträge als fiktiv zugeflossen gelten, wurde gesetzlich berücksichtigt.



### BMF InvF-Richtlinien 2008

Das BMF hat verspätet am 18.11.2008 die Investmentfondsrichtlinien 2008 auf der BMF-Homepage veröffentlicht. Die seitens des BMF im Jahr 2007 gestartete Überarbeitung der Investmentfondsrichtlinien 2003 ist somit zu einem Ende gekommen. Die RI-Änderungen sind insbesondere aufgrund investmentfondsgesetzlicher Änderungen Mitte 2005 (1.7.2005) notwendig geworden. Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer Festschreibung der Verwaltungsanweisungen zur KEST-rechtlichen Abwicklung in- und ausländischer Investmentfonds. Bezüglich der ausländischen Investmentfonds sind im Konkreten die unterschiedlichen administrativen Wirkungen hinsichtlich blütenweißer, weißer und schwarzer Fonds zu beachten. Wichtige Änderungen betreffen:

- KEST-Abgrenzung - Verkauf Fondsanteil: Es ist nunmehr eine Klarstellung erfolgt, dass zwischen dem GJ-Ende und dem KEST-Auszahlungszeitpunkt keine Substanzgewinn-KEST abgerechnet wird (Rz 10). Auch die Beschränkung der Zuflussfiktion der ausschüttungsgleichen Erträge bei Veräußerung eines Fondsanteils auf Zinserträge wurde nunmehr im

Sinne des Verständnisses der VÖIG klargestellt (Rz 214).

- Steuerlicher Vertreter bei Dachfonds: Es ist eine Klarstellung erfolgt, dass für das Weißrechnen „schwarzer Fonds“ in Dachfonds im Wesentlichen auf das Vorliegen eines ausgefüllten Formblattes bezüglich der AG-Erträge des BMF abgestellt werden kann (Rz 49).
- Behandlung Indexzertifikate in Fonds: Ergänzung der bisherigen Textierung, dass die KEST auf Indexzertifikate wahlweise erst im Zeitpunkt der Realisierung der Erträge abgeführt werden kann (nicht wie bisher einheitlich vorgesehen zum GJ-Ende des Fonds). Die KEST auf Anteilscheinebene wird jedenfalls gerechnet und täglich abgeführt. Die Ergänzung ist insbesondere für Fonds wichtig, die verstärkt in Zertifikate anlegen (Rz 82 fünfter Unterpunkt iVm Rz 155).
- Fonds in Fonds Bagatellgrenze: Die 10% Bagatellregel (ausschüttungsgleiche Erträge von ausländischen Subfonds müssen nicht angesetzt werden) wurde im Sinne der VÖIG modifiziert. Da die Kategorie der blütenweißen Fonds erheblich an Bedeutung gewonnen hat, stellt die Bagatellregel nur mehr auf weiße und schwarze Fonds, unabhängig von der tatsächlichen Beteiligungsquote des Dachfonds an ausländischen Fonds insgesamt, ab (Rz 99).
- Behandlung von Devisenswaps: Es wurde eine Klarstellung vorgenommen, dass Ergebnisse aus Devisenswaps keine KEST-Pflicht nach sich ziehen. KEST-pflichtig sind nur Ausgleichszahlungen aus Zinsenswaps (Rz 275, siebenter Unterpunkt).
- Wertpapierleihe: Ausgleichszahlungen aus Wertpapierleihegeschäften sind wie die originär den Wertpapier zugrunde liegenden Erträge (Zinsen oder Dividenden) zu behandeln (Rz 83).
- Wertpapierimmobilienfonds: Es wurde ergänzt, dass ImmoAGs, die von Wertpapierfonds gehalten werden, steuerlich wie Aktien zu behandeln sind. Ein ausländischer Immobilienfonds bzw. ausländischer Fonds ist nicht anzunehmen. Die Bestimmung ist auch für inländische Wertpapierfonds von Bedeutung (Rz 587).
- Die Toleranzgrenzen bei fehlerhafter Preisermittlung sind auch für steuerliche Zwecke von Bedeutung (Rz 55).

Abschließend kann festgehalten werden, dass eine Vielzahl von Anregungen der VÖIG seitens des BMF positiv aufgenommen worden sind.

Mag. Thomas Zibuschka

## Bewertung von Wertpapieren auf illiquiden Märkten

---



Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise ist im letzten Jahr das Thema der Bewertung von Wertpapieren und Finanzinstrumenten, insbesondere auf illiquiden Märkten, in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt. Seitens zahlreicher internationaler Gremien wurde das Thema aufgenommen und es wurden erste Vorschläge von Standards für eine einheitliche Bewertung von illiquiden Wertpapieren und Finanzinstrumenten (inkl. Berichterstattung) unterbreitet.

Die wichtigsten Organisationen, die sich mit dem Thema beschäftigen, sind derzeit:

1. AFRAC-FMK Stellungnahme 12/2008
2. IASB Fair Value 10/2008
3. Basel Konsultation - Governance Fair Value 12/2008
4. Positionspapier der EFAMA zum Valuation Process

Die Stellungnahme der AFRAC (österreich. Rechnungslegungsgremium) vom Dezember 2008 ist für die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften von Wertpapieren und Finanzinstrumenten in österreichischen Unternehmensbilanzen von unmittelbarer Bedeutung. Nachdem die Bewertung von Wertpapieren und Finanzinstrumenten bei Investmentfonds aufgrund der mitunter täglichen Bewertungsverpflichtungen des InvFG eine Permanenz verlangt, hat die Stellungnahme der AFRAC aber noch eine größere Bedeutung für die gesamte Investmentfondsbranche. § 7 Abs 1 InvFG bestimmt, dass der errechnete Wert eines Investmentfonds von der Depotbank zu ermitteln ist. Ist für ein Wertpapier kein oder kein aktueller Kurs verfügbar, so ist der Verkehrswert, der bei sorgfältiger Einschätzung unter Berücksichtigung der Gesamtumstände angemessen ist, heranzuziehen. Die Bewertung des Fondsvermögens ist in Österreich somit Hauptaufgabe der Depotbank. Die KAG, welche insbesondere für das Risikomanagement der Fonds verantwortlich ist, hat aber stets eine unterstützende Funktion bei Bewertungsfragen von Vermögensgegenständen des Fonds wahrzunehmen.

AFRAC hat im Rahmen ihrer Stellungnahme nunmehr Kriterien festgelegt, wann von der Bewertung mit Börsenkursen, welche vor dem Hintergrund illiquider Märkte entstehen, abgewichen werden kann. Für einen illiquiden Markt sprechen insbesondere folgende Indikatoren:

- Ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten;
- Verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern oder die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell;
- Ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask Spreads.

Kommen Kurse auf illiquiden Märkten zustande, so kann der Verkehrswert, sofern dies möglich ist, auch aus den Marktwerten seiner einzelnen Bestandteile oder aus dem Marktwert eines gleichartigen Wertpapiers abgeleitet werden. Kann ein Wertpapierkurs auch auf diese Weise nicht gefunden werden, ist der Verkehrswert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen, sofern diese eine angemessene Annäherung an den Marktwert gewährleisten.

#### Bewertungsprozedere von Wertpapieren und Finanzinstrumenten auf illiquiden Märkten

Die Finanzkrise sowie Stellungnahme wie z.B. der AFRAC haben dazu geführt, dass die in den Depotbanken bzw. subsidiär KAGs aufgesetzten Bewertungsprozesse weiter vertieft und verfeinert werden müssen.

Die VÖIG hat mit österreichischen Depotbanken eine Arbeitsgruppe einberufen, die sich mit einer weiteren Vereinheitlichung des Bewertungsprozederes von illiquiden Wertpapieren beschäftigt. Auch der österreichische Arbeitskreis der Wirtschaftsprüfer wird in den Abstimmungsprozess einbezogen.

#### Zusatzangaben zur Bewertung auf illiquiden Märkten im Prospekt/Rechenschaftsbericht

Der angespannten Situation auf den Finanz- und Kapitalmärkten (Liquiditätskrise) konnte sich auch die Investmentfondsbranche im letzten Jahr nicht entziehen. Zahlreiche Investoren haben mangels Vertrauens und Erhöhung der eigenen Liquidität, Fondsanteile zurückgegeben und dadurch auch eine negative Liquiditätsspirale bei Investmentfonds (Verkauf von Wertpapieren und Finanzinstrumenten des Fonds) verursacht.

Auf Basis von Besprechungen mit den Wirtschaftsprüfern sowie den Depotbanken hat man sich darauf verständigt, angesichts der Bewertungsthematik von Wertpapieren im Zusammenhang mit illiquiden Märkten in den Prospekten diesbezüglich Ergänzungen vorzunehmen. Die wesentlichsten Transparenzanforderungen betreffen:

- a) eine Ergänzung des Risikokatalogs in den Prospekten vorzunehmen sowie das Thema der Bewertung von Wertpapieren auf illiquiden Märkten in den Prospekten näher zu beschreiben.
- b) in den anstehenden Rechenschaftsberichten, bei denen die Bewertungsthematik von Bedeutung ist, eine entsprechende Beschreibung vorzunehmen oder zumindest einen Verweis auf die entsprechend geänderten Prospekte vorzusehen.

Mag. Thomas Zibuschka



## Investmentfonds von Finanzmarktkrise spürbar betroffen

---

**Investmentfonds als Sammelbecken von Kapitalmarktveranlagungen waren im Jahr 2008 von der krisenhaften Entwicklung der Märkte spürbar betroffen.**

Erst im letzten Monat des Jahres 2008 konnte die Talfahrt des Gesamtvolumens der österreichischen Investmentfondsbranche noch etwas gebremst werden. So konnte im Dezember 2008 ein kleiner Volumensanstieg von 283,63 Mio. Euro auf 125,98 Mrd. Euro verzeichnet werden, der trotz hoher Ausschüttungen (953 Mio. Euro) und Kursverlusten in der Höhe von 190,55 Mio. Euro durch eine deutlich positive Nachfrage (1,4 Mrd. Euro) zustande kam.

Für das Jahr 2008 insgesamt ergibt sich ein Volumensrückgang von 163,76 Mrd. Euro per Ende 2007 um 37,8 Mrd. Euro (-23%) auf einen Gesamtendstand von 125,98 Mrd. Euro zum 31.12.2008, der nur knapp über dem Jahresendergebnis von 2004 liegt.

Für dieses Ergebnis waren Ausschüttungen in der Höhe von 2,9 Mrd. Euro, Nettoabflüsse von 15,3 Mrd. Euro und Kursverluste von 19,6 Mrd. Euro verantwortlich.

In der Verteilung der Assetklassen mussten die Aktienfonds den größten Volumensrückgang (-17,28 Mrd. Euro), der vor allem auf Kursverluste zurückzuführen ist, hinnehmen. Die Volumensreduktion bei Rentenfonds (-8,4 Mrd. Euro) hingegen entstand hauptsächlich durch Rücklösungen in der Höhe von 8,4 Mrd. Euro.

Performancesieger im vergangenen Jahr waren Dollar-Rentenfonds (auf Eurobasis) mit durchschnittlich 6,18 Prozent. Auch Euro-Rentenfonds konnten im Durchschnitt positiv mit 3,43 Prozent performen.

Bei Aktienfonds liegen 2008 die österreichischen Aktienfonds mit durchschnittlich -57,93 Prozent im vorderen Feld der Negativperformer. Euroland-Aktienfonds sowie US-Aktienfonds performten ebenfalls negativ (-40,55% bzw. -39,46%), Geldmarkt- und geldmarktnahe Fonds verloren im Durchschnitt 5,57 Prozent.

Neu aufgelegt wurden 223 Fonds, 117 davon im institutionellen Bereich und 106 als Publikumsfonds. Insgesamt verwalten die 24 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2.300 Wertpapierfonds, davon 1.168 Publikumsfonds, 433 Großanlegerfonds und 699 Spezialfonds. 246 Fonds wurden geschlossen und 56 fusioniert.

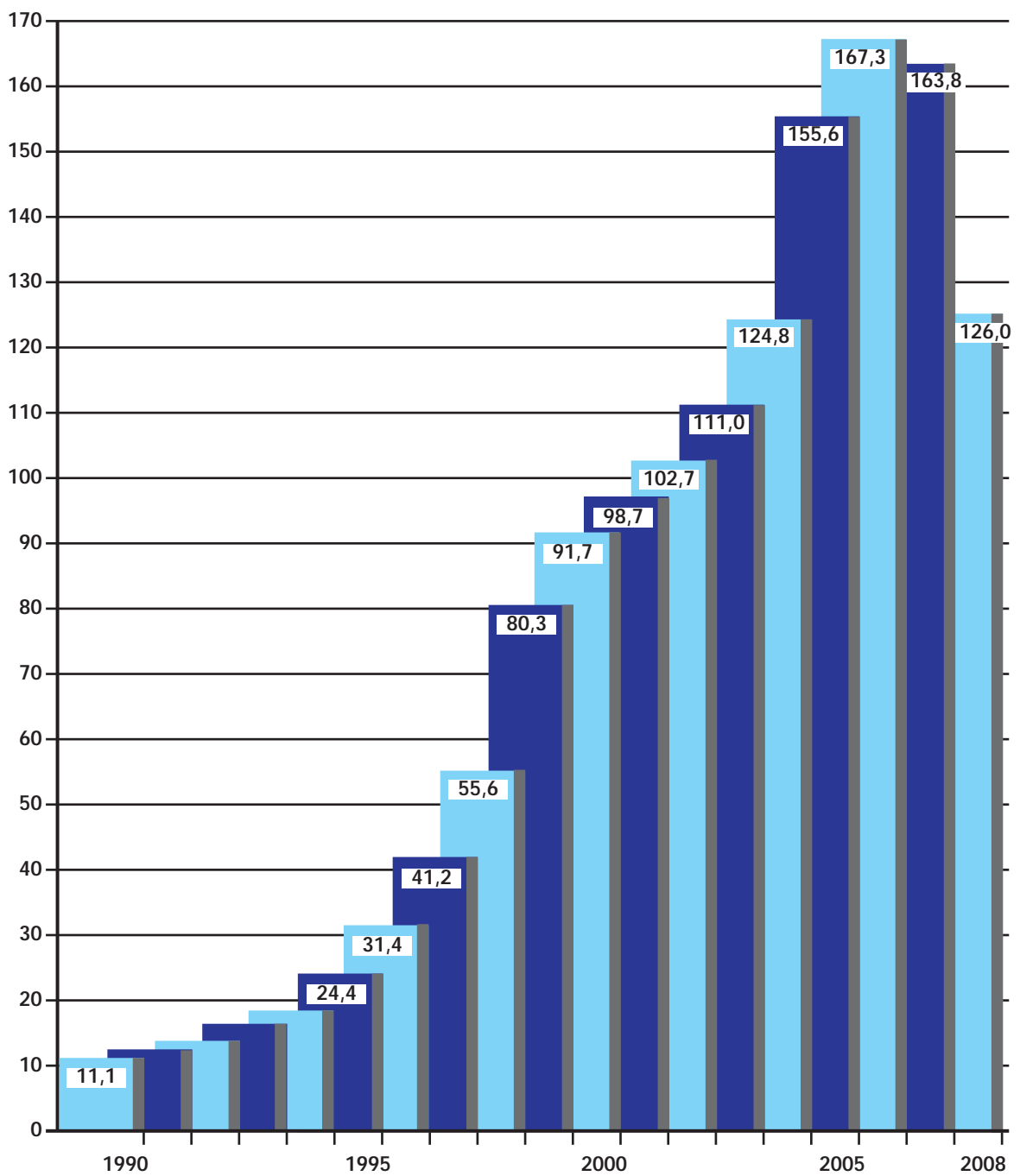
### **Immobilien-Investmentfonds - transparente und seriöse Veranlagungsform für Immobilienveranlagungen**

Die fünf österreichischen Immobilieninvestmentfondsgesellschaften konnten im Jahr 2008 das Gesamtvolumen annähernd beibehalten. Durch die positiven Ergebnisse in den ersten drei Quartalen (Nettozuwachs 120,3 Mio. Euro) führten die Abgänge im vierten Quartal (-250,8 Mio. Euro) nur zu einer Volumenreduktion von 112,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Das Gesamtvolumen per Ende 2008 beträgt 1.713,88 Mio. Euro.

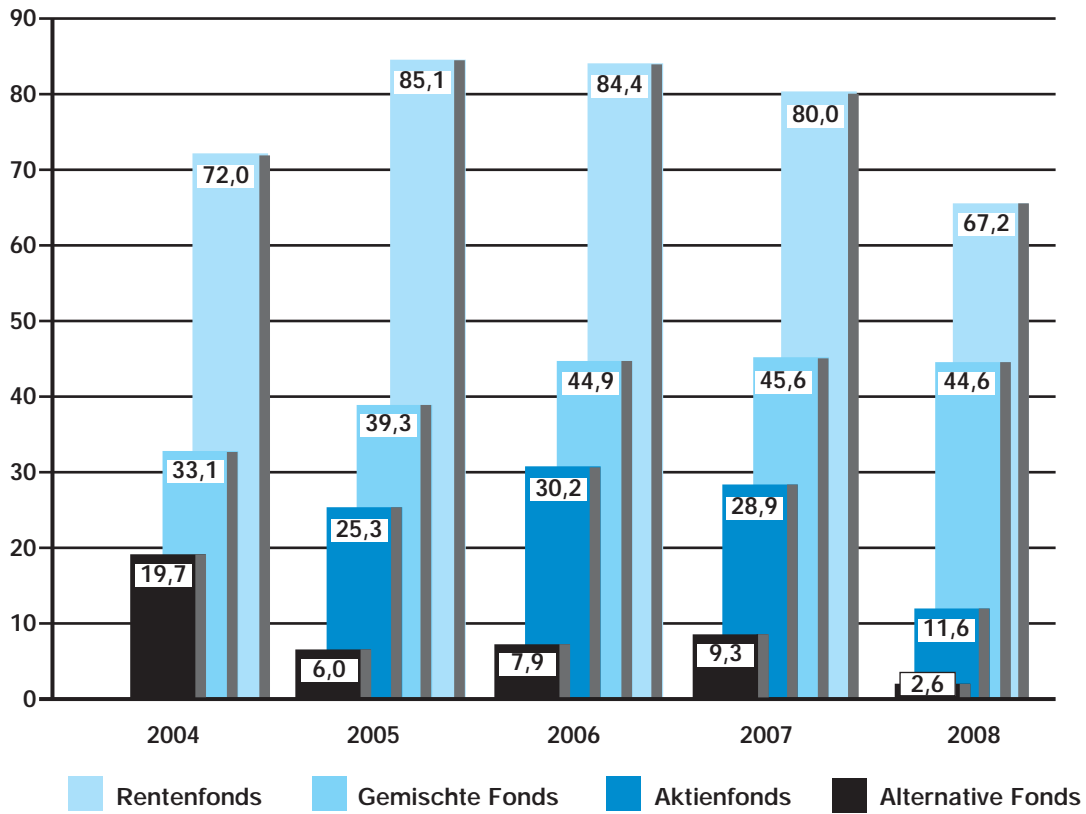
Auch bei der Einjahresperformance schneiden die Immobilieninvestmentfonds mit durchschnittlich 3,27 Prozent erfreulicherweise sehr positiv ab.

Mitverantwortlich für diese gute Entwicklung ist, dass im Gegensatz zu Immobilien-Aktien auf das Lukrieren von „fiktiven Aufwertungsgewinnen“ in der Vergangenheit verzichtet wurde.

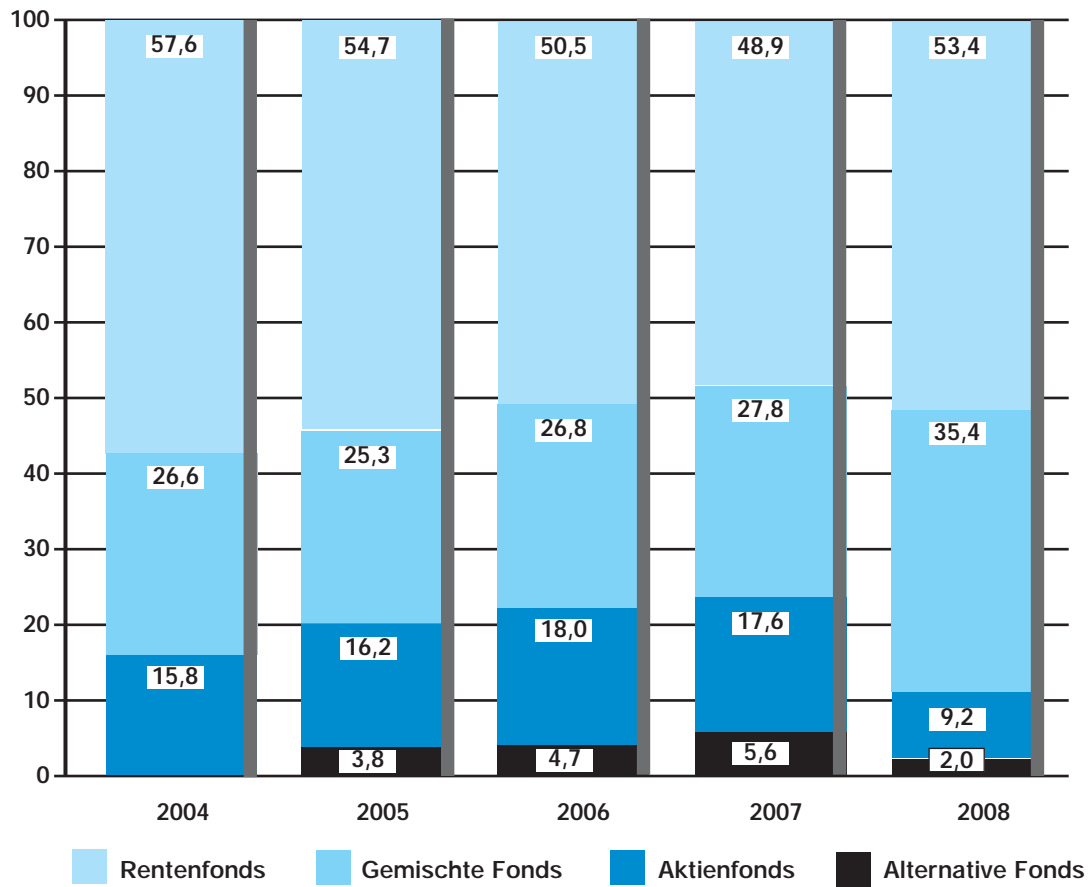
Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Anlagekategorien in Mrd. €



## Fondsvolumina nach Anlagekategorien in Prozent

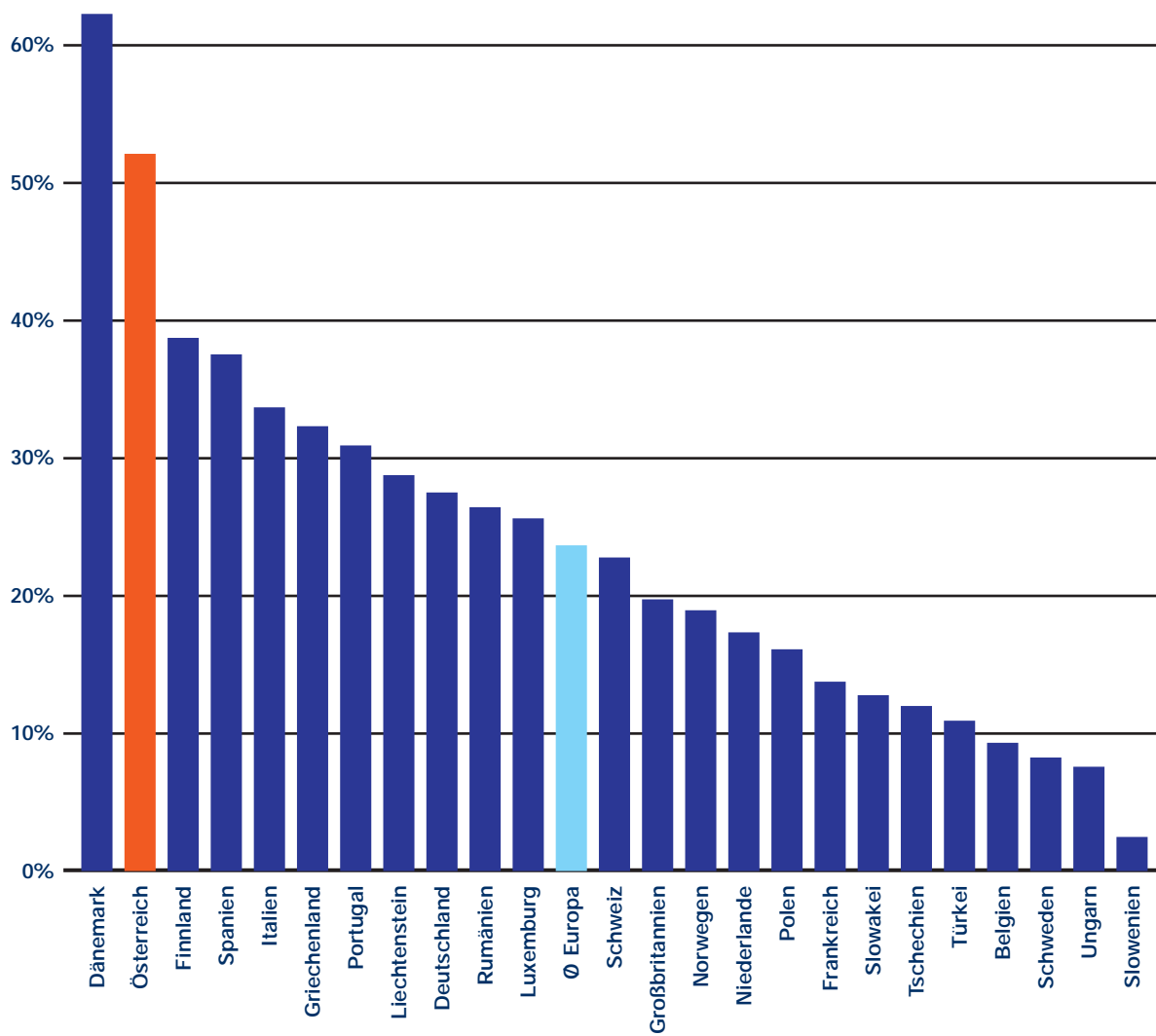


## Historische Entwicklung des österreichischen Investmentfondsmarktes

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen	
			Mrd. ATS	Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347
2007	2.321	24	2.253,349	163,757
<b>2008</b>	<b>2.300</b>	<b>24</b>	<b>1.733,459</b>	<b>125,975</b>

## Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land

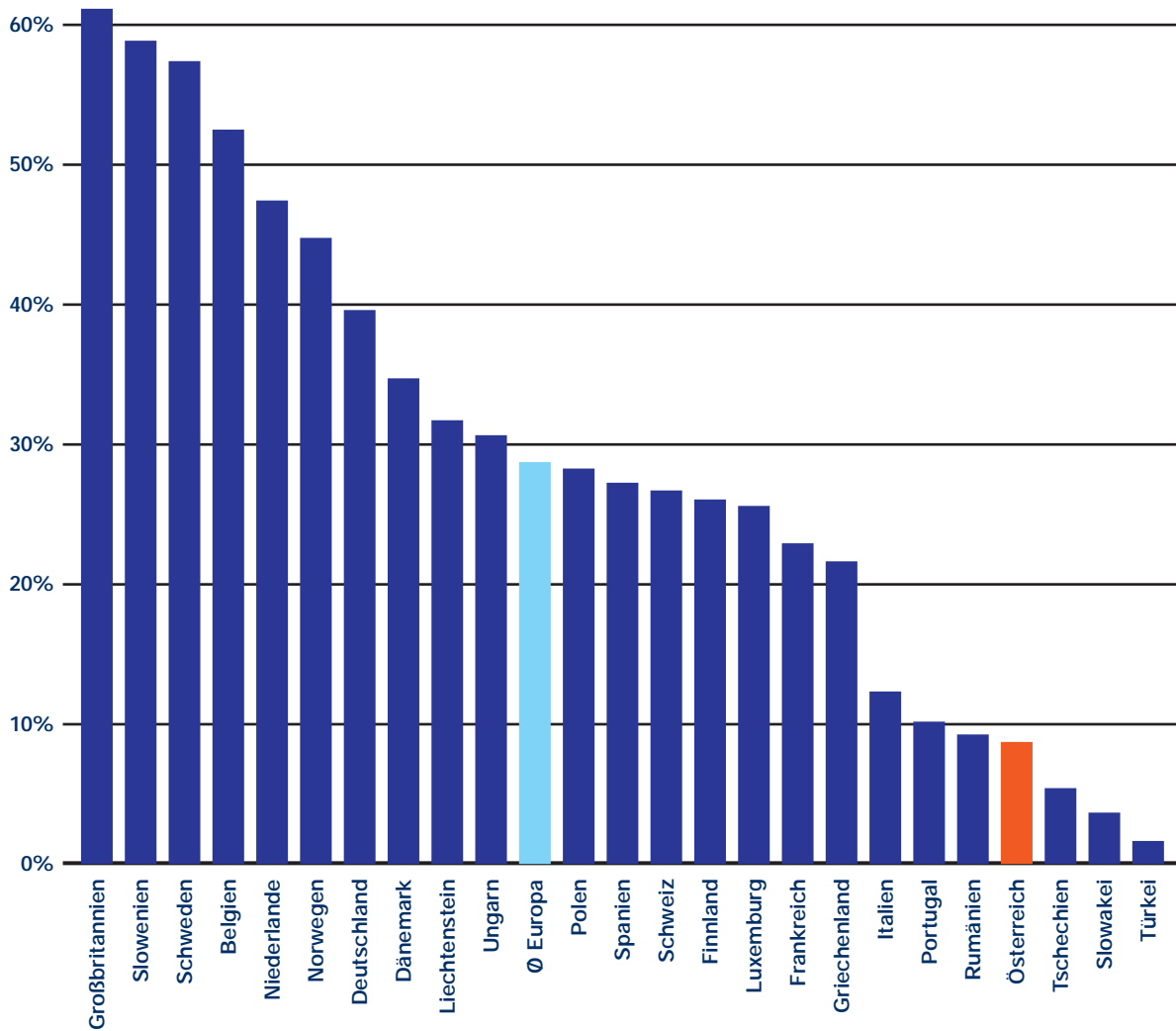
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds



Quelle: EFAMA

## Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land

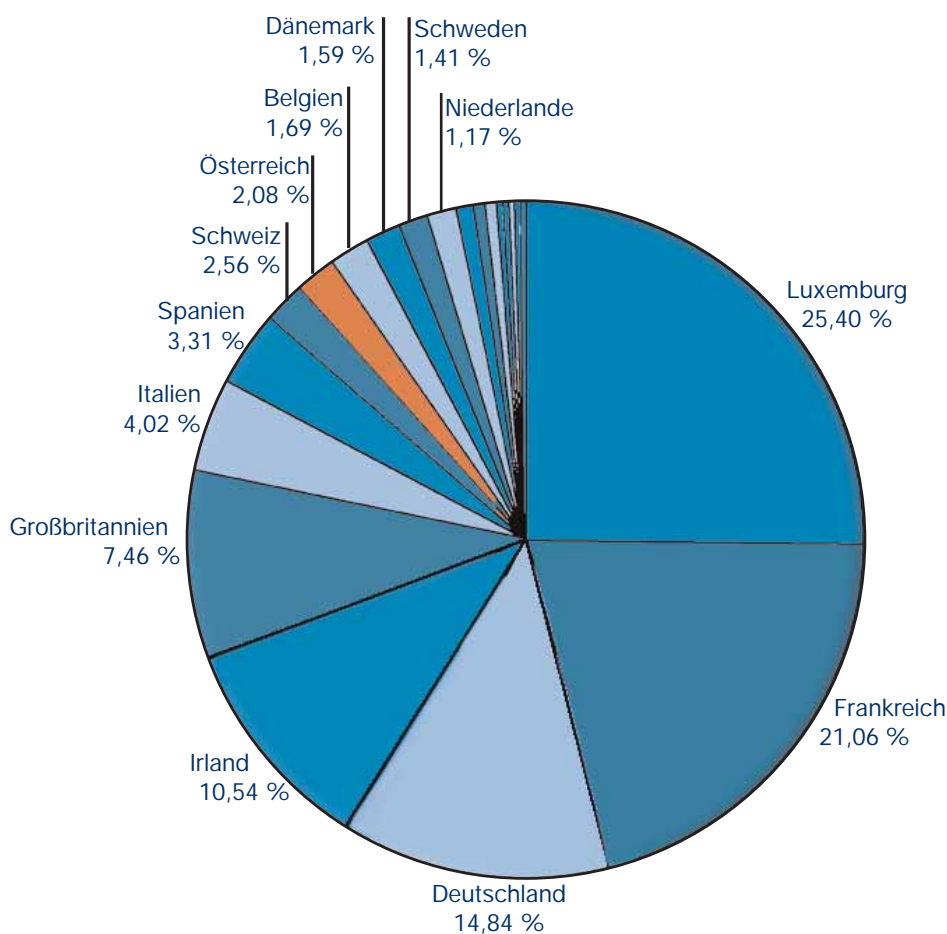
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds



Quelle: EFAMA

## Volumenaufteilung und Marktanteile

(UCITS & Non-UCITS)



Land	Volumen in Mrd. €	Marktanteil in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	1.559,7	25,40	- 24,27
Frankreich	1.293,3	21,06	- 14,26
Deutschland	911,3	14,84	- 12,45
Irland	647,1	10,54	- 19,80
Großbritannien	458,1	7,46	- 42,52
Italien	247,0	4,02	- 27,29
Spanien	203,5	3,31	- 27,01
Schweiz	157,0	2,56	- 1,76
Österreich	127,7	2,08	- 22,86
Belgien	103,6	1,69	- 18,07
Dänemark	97,8	1,59	- 26,04
Schweden	86,6	1,41	- 37,85
Niederlande	71,7	1,17	- 21,30
Finnland	41,3	0,67	- 37,37
Norwegen	29,6	0,48	- 43,48
Portugal	25,1	0,41	- 30,81
Liechtenstein	19,3	0,31	- 5,67
Polen	17,4	0,28	- 52,76
Türkei	13,3	0,22	- 26,57
Griechenland	10,3	0,17	- 54,94
Ungarn	9,5	0,15	- 24,64
Tschechien	4,5	0,07	- 26,33
Slowakei	3,3	0,05	- 16,73
Slowenien	1,9	0,03	- 54,70
Rumänien	1,7	0,03	437,75
<b>GESAMT</b>	<b>6.141,5</b>	<b>100,00</b>	<b>- 22,51</b>

Quelle: EFAMA



## VÖIG Interna

---

### Frühjahrsmitgliederversammlung

In der am 17. April stattgefundenen Mitgliederversammlung der VÖIG wurde insbesondere die bevorstehende Novelle zum InvFG, die Spezialfonds für Privatanleger, Tranchenfonds sowie eine konsistente Umsetzung der Eligible Assets Richtlinie in das österreichische Recht bringen wird, vorgestellt. Weiters wurde die Anpassung der Qualitätsstandards, die eine noch deutlichere Funktionstrennung zwischen Kapitalanlagegesellschaft und Depotbank beinhaltet, diskutiert.

Die Mitglieder haben einstimmig beschlossen, in Hinkunft Informationen bezüglich OeNB/FMA Prüfungen in anonymisierter Form auszutauschen.

### Herbstmitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung am 18. November wurden die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Investmentfondsindustrie besprochen. Dabei wurde auf die Bemühungen der VÖIG und der EFAMA hingewiesen, dass Investmentfonds als Collaterals für EZB-Refinanzierungen herangezogen werden können. Trotz intensiver Gespräche auf nationaler wie auf europäischer Spitzenebene war es jedoch nicht möglich, eine rasche Lösung zu erreichen.

Bedauerlicherweise musste in der Sitzung auch mitgeteilt werden, dass Frau Vera Pingl-Cervenka aus persönlichen Gründen das Vorstandsmandat der VÖIG zurückgelegt hat. Der Vorstand und die Mitgliederversammlung bedanken sich herzlich für die 15-jährige engagierte Tätigkeit zum Wohle der Investmentfondsindustrie.

### Vorstandssitzungen / Vorstandsklausur

Der Vorstand beschäftigte sich in sechs tourlichen Sitzungen sowie in einer zweitägigen Klausur intensiv mit den zentralen Fragen der Branche, wobei die Auswirkungen und Folgen der Finanzmarktkrise für die weitere Entwicklung des Investmentfondsgeschäftes im Zentrum der Überlegungen standen.

### VÖIG Lehrgänge

Mittlerweile fanden 29 Grundkurse, 27 Vertiefungen Portfolio-Management, 9 Vertiefungen Sales & Mid-Office sowie 2 Vertiefungen Hedge Fonds und 2 Vertiefungskurse im Bereich Risikomanagement statt. Gerade die Erfahrungen des Jahres 2008 haben gezeigt, dass eine ständige Weiterbildung der Mitarbeiter von essentieller Bedeutung zur Aufrechterhaltung der Reputation der Investmentfondsindustrie ist. Es ist davon auszugehen, dass dem Risikomanage-



ment zukünftig eine noch zentralere Stellung zukommen wird. Derzeit sind Überlegungen im Gange, ein Stand Alone Risikomanagement-Modul für langjährige Praktiker in das Seminarprogramm aufzunehmen.

Die gegenständlichen Kurse wurden von mittlerweile 648 Kollegen erfolgreich absolviert. Prof. (FH) Mag. Otto Lucius und Mag. Wilhelm Stejskal sei für ihr Engagement herzlichst gedankt.

### VÖIG Arbeitsgruppensitzungen

Das Herzstück der Verbandsarbeit waren – wie auch in den vorhergehenden Jahren – die Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen der VÖIG. 2008 wurden in den Bereichen, Recht, Basel II, MiFID, Steuern, Prospekt, Derivatengeschäfte und Risikokontrolle, Qualitätsstandards, Pensionsfondsrichtlinie, Statistik, Immofonds-Recht, -Steuern und -Ausschuss insgesamt 42 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 86 Stunden abgehalten.

### Informationsmitglieder

Die 2005 eingeführte Informationsmitgliedschaft, die zum Ziel hat, wesentliche Stakeholder des Investmentgeschäftes ins Boot zu holen, konnte 2008 noch weiter ausgebaut werden. So sind BNP Paribas Asset Management, COPS Ges.mbH, Leitner & Leitner GmbH & Co KG, Princeton Financial Systems Schweiz GmbH, Profidata Services GmbH sowie Vontobel Europe S.A. der VÖIG als Informationsmitglieder beigetreten.

### Zusammenarbeit VÖIG – Bundessparte WKÖ

Von zentraler Bedeutung im Berichtsjahr war, dass die enge Vernetzung der VÖIG mit der Bundessparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Österreich weiter ausgebaut wurde. Durch die starke Position der Bundessparte im innerösterreichischen Interessenausgleich ist eine zeitnahe Einbindung der VÖIG in den Diskussionsprozess für eine erfolgreiche Interessensvertretung der teilweise singulären Problemfelder der KAGs unerlässlich. Syndikus Dr. Herbert Pichler und Dr. Franz Rudorfer sowie ihrem Team gilt unser besonderer Dank.

### 20 Jahr Feier

Am 30.Mai 2008 beging die VÖIG ihr 20-jähriges Bestehen in festlichem Rahmen im Kursalon Wien. An der Feier nahmen nicht nur KAG-Mitglieder, Mitglieder der Immo-KAGs und Informationsmitglieder sondern auch Vertreter der Finanzmarktaufsicht, des Finanzministeriums sowie der Wirtschaftskammer Österreich sowie zahlreiche Vertreter der Presse teil. Besonders hervorzuheben sei, dass als Gastredner Staatssekretär Dr. Christoph Matznetter gewonnen werden konnte.



Im Anschluss an das Galadinner wurden an Herrn Walter Wagner, langjährigem



Vorstandsmitglied der VÖIG sowie an Herrn Dr. Peter Erlacher, ehemaligem Leiter der Abteilung Legistik im Bundesministerium für Finanzen, die goldenen Ehrenzeichen der VÖIG verliehen.

Ein weiterer Programmpunkt war die Präsentation eines eigenen VÖIG Videos, welches die letzten 20 Jahre seit dem Bestehen in unterhaltsamer aber auch informativer Form beleuchtete und großen Anklang bei den Gästen fand.

## VÖIG Golfturnier

Auch im Jahr 2008 veranstaltete die VÖIG wieder ihr bereits traditionelles Golfturnier. Dieses fand am 11. Oktober im Golfclub Brunn/Gebirge statt und fand wieder regen Anklang bei allen Teilnehmern.



## Neugestaltung der VÖIG Homepage

Mit Beginn 2008 wurde ein Projektteam, bestehend aus den Mitarbeitern der VÖIG sowie der EDV Firma New Magic gegründet, welches sich in zahlreichen Sitzungen mit der Neugestaltung der VÖIG Homepage auseinandersetzte.

Ziel war es, die Homepage übersichtlicher und benutzerfreundlicher zu gestalten und die Suchfunktion sowie die Handhabung zu verbessern. In den gemeinsamen Sitzungen wurden Fragen im Bereich der Menüstruktur, des Inhalts im Allgemeinen sowie der Berechtigungsverwaltung des Intranets gelöst.

Für die Umsetzung mussten durch Fr. Hagen, Mitarbeiterin der VÖIG sowie die verantwortlichen Mitarbeiter von New Magic ca. 17.600 Dokumente bearbeitet und neu gegliedert werden. Grosso Modo waren mehr als 50.000 Schritte notwendig um die neue Homepage der VÖIG entstehen zu lassen.

Die neue Homepage wird Ende des 1. Quartals 2009 in den Echtbetrieb gehen.



Die VÖIG hat im Rahmen der WKÖ ihre Verbesserungsvorschläge bezüglich der staatlich geförderten Zukunftsvorsorgeeinrichtungen vorgebracht. Ein erstes kurzfristiges Maßnahmenpaket wurde bereits im Dezember 2008 verabschiedet. Ein weiteres gesetzliches Maßnahmenpaket ist für das erste Halbjahr 2009 in Aussicht gestellt. Wesentliches Anliegen der Anbieter von Zukunftsvorsorgeeinrichtungen ist vor dem Hintergrund der Kapitalmarkturbulenzen der letzten beiden Jahre eine Reduktion der im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Mindestaktienquote. § 108h EStG sieht vor, dass die Zukunftsvorsorgeeinrichtungen ihre beim privaten Publikum für die private Pensionsvorsorge aufgebrauchten Mittel (dritte Säule) zumindest zu 40% in Aktien veranlagen, die an einer in einem Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraumes gelegenen Börse erstzugelassen sind. Dabei darf der Anteil der Börsenkapitalisierung der in einem EWR-Staat erstzugelassenen Aktien 40% des BIP des jeweiligen Mitgliedstaates nicht überschreiten. Für die vom Publikum eingezahlten Zukunftsvorsorgebeiträge inkl. der staatlichen Prämienzahlungen besteht seitens der Zukunftsvorsorgeeinrichtung eine Garantie. Die Mindestlaufzeit der Pensionsvorsorgeverträge beträgt zehn Jahre.

#### Bisherige Maßnahmen (2008)

Seitens des BMF wurden die Bestimmungen zur Wertpapierleihe im Zusammenhang mit den Zukunftsvorsorgeeinrichtungen modifiziert. Werden Wertpapiere seitens einer Zukunftsvorsorgeeinrichtung verliehen, können diese Wertpapiere auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindestaktienquote angerechnet werden. Für die Einhaltung der gesetzlich vorgesehenen 40% Mindestaktienquote kann im Jahr 2008 auf den Durchschnittswert des Jahres 2007 (Verhältnis Aktien zu Fondsvolumen 2007) abgestellt werden.

#### Geplante Maßnahmen im Jahr 2009

Die aus Sicht der Fondsbranche wesentlichsten Änderungen für das Jahr 2009 betreffen:

- eine Senkung der Mindestaktienquote sowie
- eine Erweiterung des Durchrechnungszeitraums (für die Ermittlung der 40% Mindestaktienquote)

Die VÖIG hat sich für eine Senkung der Mindestaktienquote auf 20% ausgesprochen. Der Durchrechnungszeitraum (für die Ermittlung der Aktienquote) sollte aus Sicht der VÖIG einen Zeitraum von zehn Jahren umfassen können (jedenfalls aber keinen kürzeren Zeitraum als fünf Jahre).

Nachdem bei den Fondsprodukten die Zukunftsvorsorgeeinrichtungen ausschließlich über den Pensionsinvestmentfonds des § 23a InvFG agieren, ist bei einer Reduktion der Mindestaktienquote auch eine Anpassung der Mindestaktienquote beim Pensionsinvestmentfonds gemäß § 23a InvFG notwendig (derzeit beträgt die Mindestaktienquote 30%).

Als weitere Maßnahme im Zuge der Weiterentwicklung der ZVE hat die VÖIG auch den Einmalbetrag (maximal das Zehnfache der derzeit jährlich begünstigten Einzahlung) sowie die Widmung der Zukunftsvorsorgeeinrichtungen für die Pflegevorsorge angesprochen.

Ein weiterer Vorschlag für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen des Pensionsproduktes betrifft auf Basis des bekannten Lebenszyklusmodells den gänzlichen Entfall der Mindestaktienquote bei ZVE-Produkten, die von natürlichen Personen gezeichnet werden, die das 50. Lebensjahr bereits vollendet haben.

Mag. Thomas Zibuschka



## Mitglieder der Wertpapierfonds KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen* in Mio. € 30.12.08	Anzahl Fonds	
<p>Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH</p> <p>Hietzinger Kai 101-105 1130 Wien sales@allianzinvest.at / m.ettl@allianzinvest.at / <a href="http://www.allianzinvest.at">http://www.allianzinvest.at</a></p>	<p>Mag. Martin Maier Dr. Josef Ortmaier Mag. Christian Ramberger</p>	8.791,17	124	
<p>Bankhaus Schelhammer &amp; Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Bräunerstraße 3/2/6 1010 Wien johannes.koller@schelhammer.at / <a href="http://www.schelhammer.at">http://www.schelhammer.at</a></p>	<p>Michael Bode Mag. Gerhard Tometschek</p>	321,22	13	
<p>BAWAG P.S.K. INVEST GmbH</p> <p>Fleischmarkt 1 1010 Wien invest@bawagpskfonds.at / <a href="http://www.bawagfonds.at">http://www.bawagfonds.at</a></p>	<p>Mag. Stefan Kainz (bis 31.12.2008) Mag. Dr. Peter Pavlicek Alois Steinböck</p>	3.093,44	92	
<p>C-QUADRAT Kapitalanlage AG</p> <p>Stubenring 2 1010 Wien c-quadrat@investmentfonds.at / <a href="http://www.investmentfonds.at">http://www.investmentfonds.at</a></p>	<p>Mag. Christian Jost Mag. Thomas Rieß Dr. Heinrich Wohlfart</p>	872,62	36	
<p>Carl Spängler Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Franz Josef Straße 22 5020 Salzburg fonds@spaengler.at / <a href="http://www.spaengler-fonds.at">http://www.spaengler-fonds.at</a></p>	<p>Mag. Stefan Ebner Mag. Markus Ploner</p>	3.434,24	96	
<p>CPB Kapitalanlage GmbH</p> <p>Bankgasse 2 1010 Wien cpbkag@constantia.at / <a href="http://www.constantia.at">http://www.constantia.at</a></p>	<p>DI Dr. Christoph von Bonin Mag. Martin Schiller Mag. Elisabeth Staudner</p>	4.049,59	182	
<p>DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH</p> <p>Hohenstaufengasse 4 1010 Wien info.austria@dws.de / <a href="http://www.dws.at">http://www.dws.at</a></p>	<p>Mag. Marion Schaflechner Christian Schön</p>	4.612,92	24	
<p>ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Habsburgergasse 1a 1010 Wien erste@sparinvest.com / <a href="http://www.sparinvest.com">http://www.sparinvest.com</a></p>	<p>Vorsitzender Mag. Heinz Bednar Mag. Harald Gasser Dr. Franz Gschiegl</p>	23.041,09	336	
<p>Gutmann Kapitalanlage- aktiengesellschaft</p> <p>Schwarzenbergplatz 16 1011 Wien mail@gutmannfonds.at / <a href="http://www.gutmannfonds.at">http://www.gutmannfonds.at</a></p>	<p>Mag. Mario Kmenta Mag. Anton Resch Mag. Friedrich Strasser (Vorsitzender)</p>	2.791,41	102	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfonds

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen* in Mio. € 30.12.08	Anzahl Fonds	
HYPO-Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.  Brucknerstraße 8/HP 2 1040 Wien office@hypokag.at / <a href="http://www.hypokag.at">http://www.hypokag.at</a>	Ulrich Fetz Dr. Hannes Leitgeb	3.174,54	80	
INNOVEST Kapitalanlage AG  Kärntner Straße 28 1010 Wien office@innovest.at / <a href="http://www.innovest.at">http://www.innovest.at</a>	Mag. Konrad Kontriner Dr. Johann Maurer	147,89	2	
Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.  Kärntnerring 2/Top 5/1. Stock 1010 Wien fondsservice@meinlbank.com / <a href="http://www.meinlbank.com">http://www.meinlbank.com</a>	Wolfgang Matejka Arno Mittermann Mag. Wolfgang Werfer	282,44	24	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Europaplatz 1a 4021 Linz info@kepler.at / <a href="http://www.kepler.at">http://www.kepler.at</a>	Dr. Robert Gründlinger, MBA Andreas Lassner	7.436,01	147	
Pioneer Investments Austria GmbH  Lassallestraße 1 1020 Wien info.austria@pioneerinvestments.com / <a href="http://www.pioneerinvestments.at">http://www.pioneerinvestments.at</a>	Dr. Johann Kernbauer (bis 26.10.2008) Stefano Pregolato (ab 27.10.2008) Hannes Saleta Helmut Sobotka	20.471,34	278	
Raiffeisen Kapitalanlage- Gesellschaft m.b.H.  Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien kag-info@rcm.at / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a>	Vorsitzender Dr. Mathias Bauer Mag. (FH) Dieter Aigner Mag. Gerhard Aigner	26.271,58	343	
Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH  Schwarzstraße 13-15 5020 Salzburg office@raiffeisen-salzburg-invest.com <a href="http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com">http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com</a>	Mag. Klaus Hager Rudolf Kammel Helmut Wimmer	1.196,14	42	
Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Schottenring 30 1011 Wien office@ringturm.at / <a href="http://www.ringturm.at">http://www.ringturm.at</a>	Mag. Michael Kukacka Walter Schultes	3.140,56	29	
Schoellerbank Invest AG  Sterneckstr. 5 5024 Salzburg invest@schoellerbank.at / <a href="http://invest.schoellerbank.at">http://invest.schoellerbank.at</a>	Mag. Thomas Meitz Mag. Michael Schützinger	1.887,20	35	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfonds

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen* in Mio. € 30.12.08	Anzahl Fonds	
Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft  Burgring 16 8010 Graz office@securitykag.at / <a href="http://www.securitykag.at">http://www.securitykag.at</a>	DDr. MMag. Hans-Peter Ladreiter Martin Mikulik Mag. Dieter Rom	1.230,38	66	
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Promenade 11-13 4041 Linz office@kag.at / <a href="http://www.s-fonds.at">http://www.s-fonds.at</a>	Walter Lenczuk Mag. Martin Punzenberger	2.022,57	52	
TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Sparkassenplatz 1 6020 Innsbruck info@tirolinvest.at / <a href="http://www.tirolinvest.at">http://www.tirolinvest.at</a>	Martin Farbmacher Michael Perger	536,02	15	
Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Rathausstraße 20 1010 Wien kag@valartis.at / <a href="http://www.valartis.at">http://www.valartis.at</a>	Gerald Diglas Patrick Hinkson	112,45	16	
Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.  Postfach 95 1011 Wien office@volksbankinvest.com / <a href="http://www.volksbankinvest.com">http://www.volksbankinvest.com</a>	Friedrich Strobl Manfred Stagl Günter Toifl Mag. Andreas Witzani	2.993,91	58	
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.  Untere Donaulände 28 4020 Linz fonds@3bg.at / <a href="http://www.3bg.at">http://www.3bg.at</a>	Mag. Dietmar Baumgartner Dr. Gustav Dressler Alois Wögerbauer	4.064,64	108	

\* Gesamtvolumina beinhalten Publikums- und Spezialfonds, sowie Dachfonds



## Mitglieder der Immobilienfonds KAGs

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio. € 30.12.08	Anzahl Fonds
<p>Bank Austria Real Invest Immobilien- Kapitalanlage GmbH</p> <p>Lasallestraße 5 1020 Wien info@realinvest.at / <a href="http://www.realinvest.at">http://www.realinvest.at</a></p>	<p>Dr. Kurt Buchmann Harald Kopertz</p>	836,95	2
			
<p>CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH</p> <p>Bankgasse 2 1010 Wien immokag@constantia.at / <a href="http://www.constantia.at">http://www.constantia.at</a></p>	<p>Mag. Harald Heinzl Thomas Hetz</p>	118,10	1
			
<p>ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Windmühlgasse 22-24 1060 Wien ersteimmobilien@immorent.at / <a href="http://www.ersteimmobilien.at">http://www.ersteimmobilien.at</a></p>	<p>Dr. Franz Gschiegl Mag. Peter Karl</p>	21,93	1
			
<p>Immo Kapitalanlage AG</p> <p>Postfach 95 1011 Wien info@immokag.at / <a href="http://www.immokag.at">http://www.immokag.at</a></p>	<p>Dr. Kurt Rossmüller Günter Toifl</p>	289,72	1
			
<p>Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien babette.kornholz@rcm.at / <a href="http://www.rcm.at">http://www.rcm.at</a></p>	<p>Mag. (FH) Dieter Aigner MMag. Dr. Hubert Vögel</p>	447,19	2
			

## Arbeitsgruppen Wertpapier-KAGs 2008

<p>Arbeitsgruppe „RECHT“</p> <p>Leiter: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)</p>	<p>Arbeitsgruppe „QUALITÄTSSTANDARDS“</p> <p>Leiter: Dr. Mathias Bauer VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)</p>
<p>Arbeitsgruppe „DERIVATIVGESCHÄFTE UND RISIKOKONTROLLE“</p> <p>Leiter: Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Projektgruppe „PENSIONSFONDSRICHTLINIE“</p> <p>Leiter: Dr. Heinz Macher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Projektgruppe „ZUKUNFTSVORSORGE-EINRICHTUNG“</p> <p>Leiter: Dr. Heinz Macher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „STEUERN“</p> <p>Leiter: Mag. Susanne Rath VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Arbeitsgruppe „PROSPEKT“</p> <p>Leiter: Manfred Stagl VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor</p>	<p>Arbeitsgruppe „STATISTIK“</p> <p>Leiterin: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Inge Mauric</p>
<p>Arbeitsgruppe „IAS-Rechenschaftsbericht“</p> <p>Leiter: Mag. Martin Schiller VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „Meldewesen“</p> <p>Leiter: Dr. Armin Kammel, LL.M. (London) VÖIG-Ref.: Inge Mauric</p>
<p>Arbeitsgruppe „BASEL II“</p> <p>Leiter: Mag. Winfried Buchbauer VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)</p>	<p>Arbeitsgruppe „Fund Processing Passport“</p> <p>Leiter: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel, LL.M. (London) Inge Mauric</p>

## Arbeitsgruppen Immobilien-KAGs 2008

<p>AUSSCHUSS-IMMOBILIENFONDS</p> <p>Leiter: Dr. Kurt Buchmann VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)</p>	<p>Arbeitsgruppe „IMMOFONDS-RECHT“</p> <p>Leiter: Dr. Kurt Buchmann VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel, LL.M. (London)</p>
<p>Arbeitsgruppe „IMMOFONDS-STEUERN“</p> <p>Leiter: Mag. Günther Burtscher VÖIG-Referent: Mag. Thomas Zibuschka</p>	

## Informationsmitglieder 2008 der VÖIG

---

BDO Auxilia Treuhand GmbH

Kohlmarkt 8-10  
1010 Wien

<http://www.bdo.at>



BNP Paribas  
Asset Management

Mahlerstraße 7/17  
1010 Wien

<http://bnpparibas.at>



BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.

Eschenheimer Anlage 28  
60318 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.bvi.de>



COPS Ges.mbH

Hochsatzengasse 37  
1140 Wien

<http://www.copsgmbh.com>



CPB Software AG

Josefstädter Straße 78  
1080 Wien

<http://www.cpb-software.at>



Deloitte Wirtschaftsprüfung GmbH

Renngasse 1/Freyung  
1013 Wien

<http://www.deloitte.com>



Erste Group Bank AG

Graben 21  
1010 Wien

<http://www.erstebank.at>



ERSTE GROUP

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Wagramer Straße 19/IZD Tower  
1220 Wien

<http://www.ey.com>



KATHREIN & Co.  
Privatgeschäftsbank Aktiengesellschaft

Wipplingerstraße 25  
1010 Wien

<http://www.kathrein.at>



KNEIP COMMUNICATION

26/28, rue E. Steichen  
L-2017 Luxembourg

<http://www.kneip.com>



Kommunalkredit Depotbank AG

Türkenstraße 9  
1092 Wien

<http://www.kdb.at>



KPMG Austria GmbH

Porzellangasse 51  
1090 Wien

<http://www.kpmg.at>



Leitner & Leitner  
GmbH & Co KG

Am Heumarkt 7 / Stiege 1  
1030 Wien

<http://www.leitner-leitner.com>

Leitner+Leitner

OeKB  
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft

Am Hof 4 / Strauchgasse 1-3  
1010 Wien

<http://www.oekb.at>



Princeton Financial Systems  
Schweiz GmbH

Binzstraße 18  
CH-8045 Zürich  
Schweiz

<http://www.pfs.aquin.com>



Profidata Services AG

An der Hauptwache 7  
D-60313 Frankfurt  
Deutschland

<http://www.profidatagroup.com>

PROFIDATA SERVICES

PwC PricewaterhouseCoopers GmbH

Erdbergstraße 200  
1030 Wien

<http://www.pwc.at>



Raiffeisen Zentralbank Österreich AG  
(Depotbank)

Am Stadtpark 9  
1030 Wien

<http://www.rzb.at>



SimCorp Österreich GmbH

Wollzeile 16  
1010 Wien

<http://www.simcorp.com>



SIX Telekurs Deutschland GmbH

Theodor-Heuss-Allee 108  
D-60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

Niederlassung Wien  
Wipplingerstraße 34  
1010 Wien

<http://www.six-telekurs.com>



SMN Investment Services GmbH

Rotenturmstraße 16-18  
1010 Wien

<http://www.smn.at>



State Street Bank GmbH, Filiale Wien

Schottengasse 4  
1010 Wien

<http://www.statestreet.com>





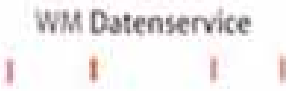


SunGard Systeme GmbH

Solmsstraße 18  
D-60486 Frankfurt am Main  
Deutschland

<http://www.sungard.de>



TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und Steuerberatung GmbH Praterstraße 62-64 1020 Wien	<a href="http://www.tpa-horwath.com">http://www.tpa-horwath.com</a>	
UBS Global Asset Management Wächtergasse 1 1010 Wien	<a href="http://www.ubs.com">http://www.ubs.com</a>	
UniCredit Bank Austria AG Schottengasse 6-8 1010 Wien	<a href="http://www.bankaustria.at">http://www.bankaustria.at</a>	
Vontobel Europe S.A. Kärntnerstraße 51 1010 Wien	<a href="http://www.vontobel.com">http://www.vontobel.com</a>	
vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG Tilsiter Straße 1 D-60487 Frankfurt am Main Deutschland	<a href="http://www.vwd.at">http://www.vwd.at</a>	
Wiener Börse AG Wallnerstraße 8 1014 Wien	<a href="http://www.wienerbourse.at">http://www.wienerbourse.at</a>	
WM Datenservice Düsseldorfer Straße 16 60329 Frankfurt am Main Deutschland	<a href="http://www.wmdata.com">http://www.wmdata.com</a>	

## Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Organisationen

---

- o Mitgliedschaft national

  - Bankwissenschaftliche Gesellschaft (BWG), Wien
  - OVFA Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management, Wien

- o Mitgliedschaft international

  - European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel
  - International Investment Fund Association (IIFA), Montreal

- o Mitarbeit in Organen und Ausschüssen der EFAMA

  - Board of Directors
  - EFAMA Budget Committee
  - EFAMA Investment Management Forum
  - Mitgliederversammlung der EFAMA
  - Statistics Committee
  - Tax Committee

- o Mitarbeit in Working Groups der EFAMA

  - Capital Adequacy
  - ETF
  - European Asset Management Statistics
  - European Fund Categorisation Forum
  - Fund Processing Standardization Group
  - Hedge Funds
  - IAS Experts Group
  - IORP review
  - MiFID implementation
  - Real Estate Funds
  - Risk Indicators
  - Unbundling & Soft Commissions
  - Valuation
  - VAT
  - Fund Processing Passport (FPP)
  - Money Market Funds
  - Private Placement

- o Mitarbeit in Gremien der IIFA

  - IOSCO Working Group

### Vorstand:



Mag. Heinz Bednar  
(Erste Sparinvest KAG)  
Präsident



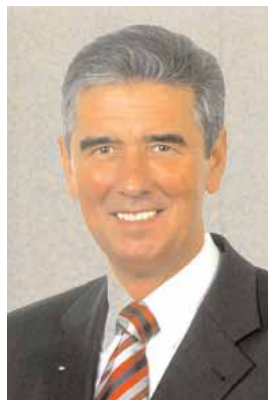
Dr. Mathias Bauer  
(Raiffeisen KAG)  
1. Stellvertreter



Vera Pingl-Cervenka  
(DWS Invest)  
2. Stellvertreter



Mag. Thomas Meitz  
(Schoellerbank  
Invest AG)



Helmut Sobotka  
(Pioneer Investments)



Manfred Stagl  
(Volksbank Invest)



Mag. Friedrich Strasser  
(Gutmann KAAG)

## VÖIG-Generalsekretariat:

---

Mag. Dietmar Rupar  
Generalsekretär (mitte)

Mag. Barbara Flor  
Recht (links)

Dr. Armin Kammel LL.M. (London)  
(links),  
Recht, Intern. Angelegenheiten

Mag. Thomas Zibuschka (rechts)  
Steuern/Recht

Karin Schuöcker (2. von links)  
Sekretariat

Martina Hagen (2. von rechts)  
Sekretariat

Inge Mauric (rechts)  
Statistik



## Wirtschaftsprüfer:

Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH  
Dr. Josef Ortmaier

Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.  
Mag. Thomas Lang